

85 Hektar großes Refugium

NATURSCHUTZ Bingenheimer Ried besteht 30 Jahre / Neue Infotafeln / Kröten, Molche und Libellen

ECHZELL (red). Das Bingenheimer Ried beherbergt eines der wichtigsten hessischen Amphibienvorkommen. So gibt es dort etwa 5 000 Exemplare der seltenen Knoblauchkröte und etwa 10 000 Kammolche. Herausragende Bedeutung hat es auch wegen dort nachgewiesenen 38 Libellenarten. Das Gebiet besteht seit 30 Jahren. Darauf machte jetzt das Regierungspräsidium Darmstadt in einer Presseerklärung aufmerksam.

Das in der Horloffau gelegene etwa 85 Hektar große Naturschutzgebiet stellt ein Herzstück des Landschaftsschutzgebietes Auenverbund Wetterau dar. Vor allem als Brut-, Rast- und Überwinterungsgebiet für zahlreiche seltene Vogelarten ist es auch Teil des EU-Vogelschutzgebietes Wetterau und damit Teil des europäischen Schutzgebietsnetzes Natura 2000.

Das Schutzgebiet ist geprägt von Feuchtwiesen, die wegen ihrer häufigen Überflutungen für die Landwirtschaft kaum nutzbar waren. Deshalb wurden sie in der Vergangenheit mit Entwässerungsgräben durchzogen. Dies hatte massive Auswirkungen auf die Tier- und Pflanzenwelt. Um sie zu erhalten, wurde das Ried 1985 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Und es hat sich – auch dank eines gezielten Wassermanagements – gut entwickelt: Mit einem Stauwehr werden natürliche Wasserstandsverhältnisse erzeugt. Im Winterhalbjahr und Frühjahr wird das Hochwasser der Horloff zurückgehalten, sodass sich Überflutungsflächen bilden können. Im Frühsommer wird der Wasserstand verringert, sodass das Gebiet nach Abschluss der Brutzeit fast vollständig trocken fällt. Unter diesen Bedingungen entstehen wichtige Rastgebiete und es wird sichergestellt, dass sich keine größeren Fischpopulationen bilden können.

Der Erfolg kann sich sehen lassen:



Etwa 85 Hektar groß ist das Bingenheimer Ried, das vor 30 Jahren als Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde.

Foto: red

Das Bingenheimer Ried beherbergt viele Arten, die andernorts gefährdet oder bereits ausgestorben sind. Mittlerweile brüten sieben Weißstorch-Paare in dem Gebiet. Auch Kiebitz und Bekassine als Charakterarten der Auen erreichen dort ihre höchste Brutdichte innerhalb des Auenverbundes. Dementsprechend stellt das Ried für mehr als zehn Vogelarten das landesweit wichtigste Brutgebiet dar. Aber auch für den Vogelzug hat es eine wichtige Funktion, alljährlich rasten dort unzählige Arten.

Verantwortlich für die hohe Artenvielfalt ist die offene Landschaft mit ihren wechselnden Wasserständen und unterschiedlichen Vegetationstypen. Tiefere Gewässer gehen in Flachwasserzonen und Feuchtfelder mit schlammigem Boden über. Die Grünlandflächen in einer solchen Land-

schaft können daher nicht mit schweren Maschinen gemäht werden. Zur Schonung des Grünlandes wird das Naturschutzgebiet in der Hauptsache von zwei Rinderherden und einer Gruppe Exmoore-Ponys beweidet.

Zuständig für das Management und die Pflege des Rieds ist das Hessische Forstamt Nidda im Auftrag der Oberen Naturschutzbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt. Auch die NABU-Gruppe Bingenheim hat durch die ehrenamtliche Betreuung maßgeblich zur positiven Entwicklung des Gebiets beigetragen. Als ehrenamtlicher Gebietsbetreuer hat sich der Vereinsvorsitzende Udo Seum besondere Verdienste erworben. Gefährdungen des Gebiets resultieren vor allem aus meist menschlichen Störungen der dort rastenden und brütenden Vogelarten.

Auch wenn das Naturschutzgebiet selbst nicht betreten werden darf, möchte man der Bevölkerung dennoch Einblicke in das Schutzgebiet gewähren. So wurden zwei Aussichtsplattformen – eine davon barrierefrei – errichtet. Dort und entlang des Rundweges werden in diesem Jahr neue Infotafeln aufgestellt, die Interessantes und Wissenswertes zum Gebiet und den vorkommenden Tier- und Pflanzenarten vermitteln sollen.

„Die vielfältigen Schritte zur Verbesserung des Biotops bis hin zur Besucherlenkung, dienen der Umsetzung der Hessischen Biodiversitätsstrategie, durch die das Land die biologische Vielfalt an Lebensräumen und Arten erhalten beziehungsweise erhöhen möchte“, so Regierungspräsidentin Brigitte